

EEÖ: Salzburg mit hohem Klimaziel bis 2030, jedoch Nachbesserungsbedarf bei Energiezielen und Reduktion von Treibhausgasen

Dachverband Erneuerbare Energie Österreich (EEÖ) und Österreichische Energieagentur (AEA) veröffentlichen aktuelle Analyse zu Klima- und Energiestrategien der Bundesländer

(Wien/Salzburg, 5. September 2023) Salzburgs Ausbauziele für Erneuerbare stehen bisher nicht im Einklang mit den potenzialbasierten Empfehlungen der Österreichischen Energieagentur (AEA), um Österreich bis 2030 zu 100% mit erneuerbarem Strom zu versorgen. „Doch die hohen Klimaziele Salzburgs bis 2030 können als Vorbild für andere Bundesländer dienen“, betont Michael Rohrer, Energieexperte der AEA. Positiv sei ebenfalls das Ziel zum Windkraftausbau zu bewerten. Die Ausbaudynamik bei der Photovoltaik vor allem in den letzten eineinhalb Jahren könnte eine Anhebung der entsprechenden Ausbauziele leicht möglich machen, wenn auch der Netzausbau von nationaler Seite entsprechend beschleunigt wird. Bei der Reduktion des Energieverbrauchs ist man in Salzburg ebenfalls auf gutem Weg. „Die Reduktion der Treibhausgase muss aber deutlich beschleunigt werden, damit die Klimaneutralität 2040 auch erreichbar bleibt“, betont Rohrer.

Ausbaubemühungen müssen nationale Ziele widerspiegeln

Bei der Wasserkraft müsste Salzburg laut Österreichischer Energieagentur zusätzlich 1 TWh bis 2030 ausbauen (basierend auf der Wasserkraftpotenzial-Studie von Pöyry Austria), bei anderer Datengrundlage könnte sich der Zielanpassungsbedarf jedoch entschärfen. Aktuell weisen Bundesland-Ziel und 10-Jahres-Trend auf eine Stagnation der Stromerzeugung aus Wasserkraft hin. Das Windkraftziel geht mit den Empfehlungen der AEA konform, doch muss die Umsetzung der ersten Projekte rasch starten und entsprechende Flächen ausgewiesen werden. Bei der Photovoltaik hingegen verfolgt Salzburg ein um 0,3 TWh signifikant niedrigeres Ziel als die AEA auf Basis der Potentiale empfiehlt. Hier braucht es eine deutliche Erhöhung.

„Die Ausbaubedingungen in Salzburg werden von der Branche lediglich für Photovoltaik auf Dachflächen als attraktiv eingeschätzt. In der Freifläche werden noch immer hinderliche Ausbaubedingungen identifiziert, für Wasserkraft und Wärmekraft sind sie verbesserungswürdig, für die Windkraft sind die ausgewiesenen Flächen unzureichend“, erklärt Martina Prechtl-Grundnig, Geschäftsführerin des Dachverbands Erneuerbare Energie Österreich (EEÖ).

Aktuell erzeugt Salzburg 4,2 TWh an erneuerbarem Strom, dieser Wert ist jedoch seit 2018 gleichgeblieben. Bis 2030 müsste Salzburg laut Studie der AEA zusätzlich 1 TWh Wasserkraft, 0,1 TWh Windkraft, 0,8 TWh Photovoltaik und 0,1 TWh Wärmekraft ausbauen. Laut AEA besteht ein Zielanpassungsbedarf von insgesamt 0,8 TWh. Aber nicht nur die zu niedrigen Ausbauziele könnten eine Verfehlung der notwendigen Strommengen bis 2030 bedeuten, auch der Ausbautrend bei Windkraft und Wasserkraft der letzten 10 Jahre zeigt den Handlungsbedarf in Salzburg. Denn werden Ziele und Maßnahmen nicht angepasst, droht 2030 eine Fehlmenge an erneuerbarem Strom von fast 2 TWh.

Österreichische Energiewende gelingt nur im Schulterschluss

Damit die Energiewende gelingen kann, bedarf es jedoch noch größerer Anstrengungen. „Sechs Bundesländer, darunter auch Salzburg, müssen mehr als 100 Prozent des eigenen Energieverbrauchs aus Erneuerbarer Energie bereitstellen, damit die österreichweiten Ziele bis 2040 erreicht werden können“, betont Prechtl-Grundnig. Entsprechend ihrer Voraussetzungen hinsichtlich Energieverbrauch und Erneuerbaren-Potentiale sollte Salzburg laut AEA 138% seines eigenen Energieverbrauchs aus Erneuerbaren zur Verfügung stellen, um im Zusammenspiel mit den anderen Bundesländern Österreichs Klimaneutralität zu gewährleisten. Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss daher über 2030 hinaus vorangetrieben werden.

Außerdem wird mit der anstehenden Aktualisierung des Nationalen Energie- und Klimaplan (NEKP) und dem Entwurf zum Österreichischen integrierten Netzinfrastrukturplan (ÖNIP) inzwischen bundesweit ein zusätzlicher Bedarf an erneuerbarer Stromerzeugung zwischen 34 und 39 TWh anstatt der bisherigen 27 TWh bis 2030 erwartet. Damit kommen noch höhere Anforderungen bei der erneuerbaren Stromerzeugung auf Salzburg und seine Energiestrategie zu.

Energieeffizienz verstärken, Trendwende bei THG-Emissionen einleiten

Bisher hat Salzburg, als einziges Bundesland neben Vorarlberg, keine klaren Energieeffizienz-Ziele formuliert, um den Energieverbrauch in Höhe von 17,9 TWh bis 2030 angemessen zu verringern. Der Anstieg des Energieverbrauchs seit 1990 fiel in Salzburg im Vergleich zu den anderen Bundesländern mit 37% wesentlich geringer aus, nur Wien kann einen geringeren Anstieg vorweisen. Mit einer Verringerung des Energieverbrauchs von 10% seit 2005 hat Salzburg unter allen Bundesländern sogar die größten Fortschritte bei der Verbrauchsreduktion gemacht. „Diese Entwicklung im Bereich der Energieeffizienz zeigt in die richtige Richtung. Doch es sollten auch die Richtwerte für Salzburg aus dem Energieeffizienzgesetz bis 2030/2040 als Ziele übernommen und erreicht werden“, so Energieexperte Rohrer.

Bei den Treibhausgasemissionen verzeichnete Salzburg mit 11 Prozent, nach dem Burgenland und Tirol den dritthöchsten Anstieg seit 1990. Das Ziel zur Verringerung von Treibhausgas-Emissionen im Non-ETS-Bereich liegt in Salzburg bei 50% bis 2030 und damit leicht über dem aktuellen EU-Ziel für diese Sektoren. Doch hat Salzburg die Emissionen in diesem Bereich seit 2005 um lediglich 8% verringert. Bis 2030 müssten demnach weitere 42% in der halben Zeitspanne reduziert werden. Doch der 10-Jahres-Trend deutet derzeit auf weitere zukünftige Erhöhungen hin. „Mit zu gering gesteckten Zielen für die Erneuerbaren und in Anbetracht der konkreten Entwicklungen bei den Emissionen gibt es noch immer großen Handlungsbedarf in Salzburg“, so Prechtl-Grundnig und fordert erhöhte Ambitionen bei der Zielsetzung und größere Anstrengungen bei der Umsetzung der Klima- und Energieziele in Salzburg.

AEA 2023: Klima- und Energiestrategien der Länder: 2023. Aktualisierung der Analyse über die geplanten und notwendigen Beiträge der Bundesländer zur Erreichung der nationalen Ziele.

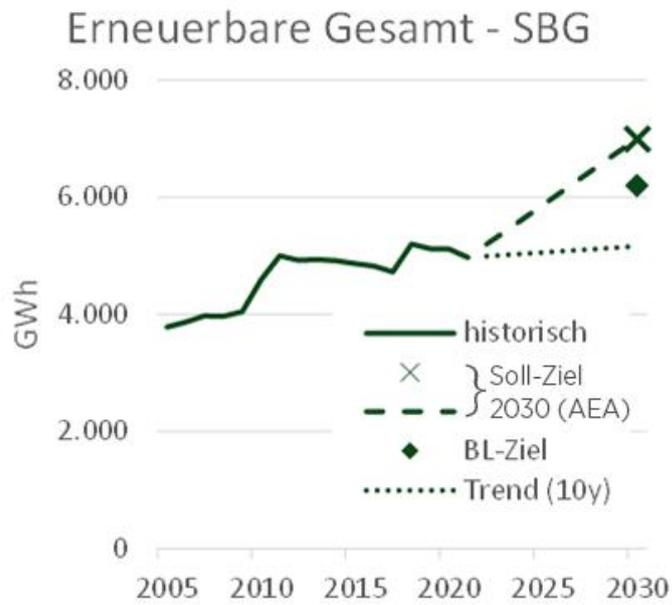
Link zur Studie: <https://www.erneuerbare-energie.at/studien>

Rückfragehinweis:

Judith Brockmann
+43 664 34 36 129

judith.brockmann@erneuerbare-energie.at
www.erneuerbare-energie.at

Grafik:



Ausbautrend und Ziele Salzburg,

Quelle: Energiebilanzen der Bundesländer (Statistik Austria, 2022) und Berechnungen AEA, bearbeitet EEÖ